

II Wirtschaftsbericht

1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Schwächephase hat sich in Deutschland im ersten Quartal 2024 nicht fortgesetzt. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist von Januar bis März um +0,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal angestiegen. Nach einem Rückgang von -0,4 Prozent im Schlussquartal 2023 konnte damit eine technische Rezession vermieden werden. Neben den Exporten trugen auch die Bauinvestitionen zu dem erfreulichen Quartalsergebnis bei. Allerdings profitierte die Bautätigkeit auch stark vom milden Wetter im Januar und Februar des Berichtszeitraums. Im zweiten Quartal 2024 hat sich die gute Baukonjunktur nicht fortgesetzt.

Vielmehr wurde die Bauwirtschaft weiterhin von den immer noch hohen Zinsen, gestiegenen Baukosten und der rückläufigen privaten Baunachfrage belastet. Auch das verarbeitende Gewerbe konnte sich noch nicht von den Problemen des Vorjahres befreien. Die immer noch schwache Auftragsentwicklung gab wenig Spielraum für eine durchgreifende Erholung der Industrieproduktion. Zudem blieb der private Konsum verhalten. Trotz einer im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres deutlich niedrigeren Inflationsrate und kräftig gestiegener Tariflöhne hielten sich die privaten Haushalte mit stärkeren Konsumausgaben noch zurück. Die Umsätze im Einzelhandel stiegen von Januar bis April nur moderat. Dagegen nahmen die Umsätze im Dienstleistungsgewerbe jenseits des Einzelhandels seit Jahresbeginn deutlich zu und entwickelten sich damit zu einer maßgeblichen Konjunkturstütze. Im zweiten Quartal 2024 sank das BIP nach vorläufigen Angaben um -0,1 Prozent zum Vorquartal.

Die gesamtwirtschaftliche Leistung stagnierte damit im Durchschnitt des ersten Halbjahres 2024 preisbereinigt gegenüber dem zweiten Halbjahr 2023. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2023 ergab sich ein Rückgang in Höhe von -0,1 Prozent.

Auch die Konjunktur im Euro-Raum entwickelte sich zum Jahresanfang 2024 positiv. Das BIP in der Europäischen Währungsunion (EWU) stieg im ersten Quartal 2024 um +0,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Damit konnte nach dem leichten Rückgang der Wirtschaftsleistung im dritten und vierten Quartal 2023 eine Fortsetzung der Wachstumsschwäche vermieden werden. Im Verlauf des ersten Halbjahres 2024 haben sich wichtige Stimmungsindikatoren für die Euro-Raum-Konjunktur verbessert, wobei es allerdings immer wieder zu einzelnen Rückschlägen kam. Damit kann noch nicht von einem durchgreifenden und kräftigen Konjunkturaufschwung gesprochen werden, jedoch setzte sich die wirtschaftliche Erholung nach dem positiven ersten Quartal 2024 auch im zweiten Quartal weiter fort. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Vergleich zum Vorquartal um +0,3 Prozent. Im gesamten ersten Halbjahr 2024 fiel damit die Wirtschaftsleistung um +0,5 Prozent höher aus als im zweiten Halbjahr 2023.

In den Vereinigten Staaten hat die Konjunktur im ersten Halbjahr 2024 deutlich an Schwung verloren. Das hohe Zinsniveau und die erhöhte Inflation bremsten die Wirtschaft. So trübte sich die Stimmung bei den Verbrauchern und in den Unternehmen zwischenzeitlich deutlich ein. Am Arbeitsmarkt ergaben sich Anzeichen einer Abkühlung, nachdem sich dieser zuvor positiv entwickelte. Im ersten und zweiten Quartal 2024 legte das Bruttoinlandsprodukt der USA jeweils nur noch moderat zu. Gebremst wurde das Wachstum von einer langsamer zunehmenden Konsumtätigkeit und deutlich gestiegenen Importen.

Die chinesische Wirtschaft ist in der ersten Hälfte des laufenden Jahres gewachsen. Das Wirtschaftswachstum blieb in beiden ersten Quartalen 2024 oberhalb der prognostizierten Zielgröße von 5,0 Prozent. Getragen wurde die anhaltende Erholung von einer kräftigen Exportkonjunktur. Die Verkaufserfolge resultierten allerdings primär aus deutlichen Preisnachlässen, die die Exportunternehmen nur dank hoher staatlicher Subventionen gewähren können. Derweil hat sich die krisenhafte Entwicklung im Immobiliensektor fortgesetzt, die auch den privaten Konsum stark belastete. Die Importnachfrage blieb entsprechend verhalten.

2 Die Finanzwirtschaft im Zeichen der Fortführung der Anstrengungen für eine wirtschaftliche Stabilisierung des Euro-Raums

Wie im ersten Halbjahr 2023 existierten auch im Berichtszeitraum an den Kapitalmärkten Unsicherheiten infolge der geopolitischen Risiken. Die Inflationssorgen, die im ersten Halbjahr 2023 das Börsengeschehen beherrschten, nahmen infolge des Rückgangs der Inflationsraten im Laufe des ersten Halbjahres 2024 zunehmend ab.

Der Stand des STOXX Europe 600, eines Aktienindex, der sich aus 600 großen börsennotierten europäischen Unternehmen zusammensetzt, belief sich zum 30. Juni 2024 auf 511,42 Punkte (31. Dezember 2023: 479,02 Punkte) und stieg somit um +32,40 Punkte. Im ersten Halbjahr 2023 stieg der Index um +37,04 Punkte.

Die Quoten der Neu- und Gesamtverschuldung zur Einhaltung der Stabilitätskriterien des von den EU-Mitgliedstaaten Anfang des Jahres 2012 vereinbarten Fiskalpakts haben die betroffenen Länder der EU weiterhin überschritten. In dem Fiskalpakt hatten sich die Vertragsstaaten zu einer jährlichen Reduzierung ihrer Schulden in Relation zum Bruttoinlandsprodukt um ein Zwanzigstel des Abstands zur Maastricht-Grenze von 60 Prozent verpflichtet.

Die ausgewiesene Gesamtverschuldung der 20 Länder des Euro-Raums im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt lag bei 88,7 Prozent zum Ende des ersten Quartals 2024.

Die Schuldenquote von Italien in Prozent des Bruttoinlandsprodukts belief sich im ersten Quartal 2024 auf 137,7 Prozent und ist damit nach der Griechenlands die höchste im Euro-Raum.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat seit der Finanzmarktkrise im Jahr 2008 mit der Politik der quantitativen Lockerung den Märkten für die Staatsanleihen Hilfestellung geleistet und damit den von der überhöhten Verschuldung betroffenen EWU-Ländern in den letzten Jahren Zeit zur Rückführung ihrer Haushaltsdefizite verschafft. Spätestens seit dem dritten Quartal 2022 ging jedoch die EZB zu einer restriktiveren Geldpolitik über.

Für den Berichtszeitraum waren folgende Leitzinssätze relevant. Auf ihrer Sitzung am 14. Dezember 2023 beschloss die EZB, den Zinssatz für die Einlagefazilität bei 4,00 Prozent, den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte bei 4,50 Prozent und den Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität bei 4,75 Prozent zu belassen. Am 6. Juni 2024 entschied der EZB-Rat, die drei Leitzinssätze der EZB um jeweils 25 Basispunkte zu senken. Dabei wurde der Zinssatz für die Einlagefazilität auf 3,75 Prozent, der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte auf 4,25 Prozent und der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität auf 4,50 Prozent festgelegt. Trotz dieser Leitzinssenkungen bleibt der Restriktionsgrad der Geldpolitik weiterhin hoch. Der EZB-Rat betonte, dass er entschlossen sei, für eine zeitnahe Rückkehr der Inflation zum mittelfristigen Ziel von 2,00 Prozent zu sorgen. Er wird die geldpolitische Ausrichtung so lange wie erforderlich ausreichend restriktiv halten, um dieses Ziel zu erreichen. Der EZB-Rat hat in dieser Sitzung zudem bestätigt, dass er die Wertpapierbestände des Eurosystems aus dem Pandemie-Notfallankaufprogramm (PEPP) in der zweiten Jahreshälfte 2024 im Durchschnitt um monatlich 7,5 Mrd. € reduzieren wird.

Die US-Notenbank Fed beließ am 12. Juni 2024 die Fed-Funds-Rate in einer Spanne von 5,25 bis 5,50 Prozent zum siebten Mal in Folge unverändert.

3 Ertragslage

3.1 Ertragslage im Überblick

Die DZ BANK Gruppe hat in einem herausfordernden Marktumfeld ein positives Konzernergebnis vor Steuern im Berichtszeitraum in Höhe von 1.711 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.932 Mio. €) erzielen können.

Das erwirtschaftete Ergebnis der DZ BANK Gruppe wies in seinen Kerngrößen die nachfolgende Entwicklung auf:

Abb. II. 1 – ERGEBNISRECHNUNG

in Mio. €	01.01.– 30.06.2024	01.01.– 30.06.2023
Zinsüberschuss	2.358	1.863
Provisionsüberschuss	1.565	1.314
Handelsergebnis	-473	293
Ergebnis aus Finanzanlagen	12	-8
Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten	112	63
Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	36	5
Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft	510	723
Risikovorsorge	-206	-52
Verwaltungsaufwendungen	-2.276	-2.320
Personalaufwendungen	-1.089	-1.044
Sonstige Verwaltungsaufwendungen ¹	-1.187	-1.276
Sonstiges betriebliches Ergebnis	73	51
Konzernergebnis vor Steuern	1.711	1.932
Ertragsteuern	-465	-536
Konzernergebnis	1.246	1.397

¹ Sachaufwendungen sowie Abschreibungen.

Die **operativen Erträge** erreichten in der DZ BANK Gruppe einen Betrag von 4.193 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 4.304 Mio. €). Sie beinhalten neben dem Zins- und Provisionsüberschuss das Handelsergebnis, das Ergebnis aus Finanzanlagen, das Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten, das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft sowie das Sonstige betriebliche Ergebnis.

Der **Zinsüberschuss** erhöhte sich gegenüber dem Wert des Vorjahres um +495 Mio. € auf 2.358 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.863 Mio. €).

Dabei stiegen die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften um +1.433 Mio. € auf 6.534 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 5.101 Mio. €), die Zinserträge für Portfolio-Absicherungen von finanziellen Vermögenswerten um +218 Mio. € auf 813 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 595 Mio. €) und die Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um +204 Mio. € auf 608 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 404 Mio. €).

Die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden stiegen unter anderem bestandsbedingt um 709 Mio. € auf -4.003 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -3.294 Mio. €). Die Zinsaufwendungen für Verbriefte Verbindlichkeiten erhöhten sich um 660 Mio. € auf -1.380 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -720 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund eines Anstiegs des Bestands ausgegebener Geldmarktpapiere. Die Zinsaufwendungen für Portfolio-Absicherungen von finanziellen Verbindlichkeiten reduzierten sich um 9 Mio. € auf -178 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -187 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** nahm um +251 Mio. € auf 1.565 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.314 Mio. €) zu. Das Provisionsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft stieg um +234 Mio. € auf 1.294 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.060 Mio. €). Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Zunahmen des volumenabhängigen Ergebnisbeitrags um +133 Mio. € auf 1.035 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 902 Mio. €) sowie der erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung um +28 Mio. € auf 31 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 3 Mio. €) in der Union Investment Gruppe zurückzuführen. Weiterhin gab es im Provisionsergebnis Anstiege bei den Finanzgarantien und Kreditzusagen um +11 Mio. € auf 49 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 38 Mio. €) sowie im Kredit- und Treuhandgeschäft um +9 Mio. € auf 60 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 51 Mio. €). Dagegen reduzierte sich das Provisionsergebnis im Zahlungsverkehr inklusive Kartengeschäft um -8 Mio. € auf 74 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 82 Mio. €).

Das **Handelsergebnis** verringerte sich um -766 Mio. € auf -473 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von 293 Mio. €. Die Veränderung ist auf die starken Marktpreisschwankungen zurückzu-

führen, welche sich vor dem Hintergrund der Risikosteuerung gegenläufig im Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten sowie im Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten niederschlugen. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten reduzierte sich um -1.603 Mio. € auf -387 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.216 Mio. €). Dagegen verbesserte sich das Ergebnis aus nicht derivativen und eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten um 775 Mio. € auf -162 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -937 Mio. €). Das Devisenergebnis stieg um +62 Mio. € auf 76 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 14 Mio. €).

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** belief sich auf 12 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -8 Mio. €). Dabei verbesserte sich das Ergebnis aus der Veräußerung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um +8 Mio. € auf 7 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -1 Mio. €). Das Ergebnis aus der Veräußerung von Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren stieg um +7 Mio. € auf 5 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2 Mio. €).

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** betrug 112 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 63 Mio. €). Dabei verbesserten sich das Ergebnis aus zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufteten Finanzinstrumenten um +37 Mio. € auf 16 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -21 Mio. €), das Ergebnis aus der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts um +33 Mio. € auf 6 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -27 Mio. €) sowie das Ergebnis aus verpflichtend zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert kategorisierten finanziellen Vermögenswerten um +22 Mio. € auf 65 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 43 Mio. €). Dagegen reduzierte sich das Ergebnis aus ohne Handelsabsicht abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumenten um -43 Mio. € auf 25 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 68 Mio. €).

Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** beinhaltet das Versicherungstechnische Ergebnis, das Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen, das Versicherungstechnische Finanzergebnis sowie das Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die im Versicherungsgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Das Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft verringerte sich im Berichtszeitraum um -213 Mio. € auf 510 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 723 Mio. €). Dieser Ergebnismrückgang resultierte insbesondere aus der Reduktion des Versicherungstechnischen Ergebnisses um -162 Mio. € auf 970 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.132 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund höherer versicherungstechnischer Aufwendungen in der Übernommenen Rückversicherung sowie im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen stieg um +870 Mio. € auf 2.945 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 2.075 Mio. €) infolge der Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Dagegen verschlechterte sich das Versicherungstechnische Finanzergebnis um 920 Mio. € auf -3.407 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2.487 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund der wirtschaftlichen Teilhabe der Versicherungsnehmer an den Wertentwicklungen der Kapitalanlagen.

Für die **Risikovorsorge** wurde eine Nettozuführung in Höhe von -206 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettozuführung in Höhe von -52 Mio. €) ausgewiesen.

Die Nettozuführung zur Risikovorsorge für Forderungen an Kunden belief sich auf -196 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettozuführung in Höhe von -81 Mio. €), die Sonstige Risikovorsorge im Kreditgeschäft verzeichnete eine Nettozuführung in Höhe von -9 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettoauflösung in Höhe von 14 Mio. €) und die Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute zeigte eine Nettozuführung in Höhe von -1 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettoauflösung in Höhe von 9 Mio. €).

Weiterführende Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen ergeben, sind im Abschnitt 43 des Anhangs zum Konzernzwischenabschluss enthalten.

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 44 Mio. € auf -2.276 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2.320 Mio. €) ab. Die Personalaufwendungen erhöhten sich auf -1.089 Mio. € gegenüber dem Wert des Vergleichszeitraums in Höhe von -1.044 Mio. €, im Wesentlichen aufgrund von Gehaltsanpassungen und Stellenbesetzungen. Die

sonstigen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich auf -1.187 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -1.276 Mio. €), maßgeblich infolge des Wegfalls der Beiträge zur Bankenabgabe.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** bezifferte sich auf 73 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 51 Mio. €).

Das **Konzernergebnis vor Steuern** belief sich auf 1.711 Mio. € gegenüber dem Betrag in Höhe von 1.932 Mio. € im ersten Halbjahr 2023.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und den operativen Erträgen belief sich im Berichtszeitraum auf 54,3 Prozent (1. Halbjahr 2023: 53,9 Prozent).

Der **regulatorische Return on Risk-adjusted Capital (RORAC)** betrug 17,8 Prozent (1. Halbjahr 2023: 20,8 Prozent).

Die **Ertragsteuern** bezifferten sich im Berichtszeitraum auf -465 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -536 Mio. €).

Das **Konzernergebnis** reduzierte sich auf 1.246 Mio. € nach 1.397 Mio. € im Vergleichszeitraum.

3.2 Ertragslage im Einzelnen

Im Einzelnen stellt sich die Ergebnisentwicklung der Geschäftssegmente der DZ BANK Gruppe im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum wie folgt dar.

3.2.1 BSH

Der **Zinsüberschuss** des BSH-Teilkonzerns stieg um +38 Mio. € auf 282 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 244 Mio. €).

Die Zinsaufwendungen im Bauspargeschäft (inklusive der Zinsaufwendungen aus Sicherungsgeschäften für das Passivgeschäft) reduzierten sich um 34 Mio. € auf -317 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -351 Mio. €). Dabei beliefen sich die Zinsaufwendungen für Bauspareinlagen auf -287 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -327 Mio. €). Diese enthielten im Berichtszeitraum Zuführungen zu bausparspezifischen Rückstellungen in Höhe von -96 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -99 Mio. €) sowie eine Verzinsung der aktuellen Tarife in Höhe von -191 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -226 Mio. €). Die zur Zinsbuchsteuerung im Rahmen des Portfolio Fair Value Hedge Accountings im Aktiv- und Passivgeschäft eingesetzten Zinsswaps führten zu einer Gesamtbelastung des Zinsergebnisses in Höhe von -25 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -21 Mio. €).

Bei den Krediten der Vor- und Zwischenfinanzierung sowie den sonstigen Baudarlehen beliefen sich die Erträge auf 540 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 527 Mio. €). Die Erträge aus Bauspardarlehen betrugen 64 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 43 Mio. €).

Die Zinserträge aus dem Finanzanlagevermögen (inklusive der Zinserträge aus Sicherungsgeschäften für das Aktivgeschäft) reduzierten sich um -27 Mio. € auf 161 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 188 Mio. €). Die Zinsaufwendungen für Geldaufnahmen stiegen um 9 Mio. € auf -78 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -69 Mio. €).

Die Bausparkasse bezieht die direkt den Abschlüssen von Bausparverträgen und Kreditverträgen zuzuordnenden Provisionen und Transaktionskosten in die Effektivverzinsung der Bauspareinlagen und Baudarlehen ein. Hierdurch ergab sich im Berichtszeitraum eine Belastung des Zinsüberschusses in Höhe von -92 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -100 Mio. €). Davon entfallen -39 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -47 Mio. €) auf die Bauspareinlagen und -53 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -53 Mio. €) auf die Baudarlehen.

Der **Provisionsüberschuss** belief sich auf -1 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -6 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Bausparen hat die BSH im Inland im Berichtszeitraum rund 208 Tausend (1. Halbjahr 2023: 261 Tausend) neue Bausparverträge mit einer Bausparsumme von 13,2 Mrd. € (1. Halbjahr 2023: 17,9 Mrd. €) abgeschlossen.

Im Geschäftsfeld Baufinanzierung betrug das realisierte Neugeschäftsvolumen im Inland 4,2 Mrd. € (1. Halbjahr 2023: 4,7 Mrd. €).

Die **Risikoversorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von insgesamt -6 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettozuführung in Höhe von -4 Mio. €) auf.

Die **Verwaltungsaufwendungen** reduzierten sich um 20 Mio. € auf -249 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -269 Mio. €). Hiervon ist ein Rückgang in Höhe von 16 Mio. € auf den Verkauf der Tochtergesellschaft Fundamenta-Lakáskassza Lakástakarékpénztár Zrt. (FLK) zum Ende des ersten Quartals 2024 zurückzuführen. Die Personalaufwendungen im BSH-Teilkonzern in Höhe von -134 Mio. € unterschritten dabei den Wert des Vergleichszeitraums um 2 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -136 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich um 18 Mio. € auf -115 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -133 Mio. €), im Wesentlichen infolge des Wegfalls der Bankenabgabe, geringerer Beiträge und Gebühren für den Garantiefonds sowie niedrigerer Aufwendungen für den Bürobetrieb, Grundstücks- und Raumkosten im Berichtszeitraum.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** belief sich auf 22 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 18 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich aufgrund der oben genannten Veränderungen um +61 Mio. € auf 47 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -14 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums betrug 82,2 Prozent (1. Halbjahr 2023: >100,0 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 7,4 Prozent (1. Halbjahr 2023: -2,3 Prozent).

3.2.2 R+V

Das **Versicherungstechnische Ergebnis** belief sich auf 954 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.122 Mio. €). Dabei betragen die versicherungstechnischen Erträge 6.158 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 6.168 Mio. €) bei versicherungstechnischen Aufwendungen in Höhe von -5.129 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -4.957 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen lag bei -75 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -89 Mio. €).

Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft erreichten die versicherungstechnischen Erträge 1.496 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.732 Mio. €). Die versicherungstechnischen Aufwendungen lagen hier bei -880 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -1.154 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betrifft diesen Geschäftsbereich mit 1 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1 Mio. €). Dabei ergaben sich Auflösungen der vertraglichen Servicemarge in Höhe von 137 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 118 Mio. €) und eine Auflösung der Risikoanpassung in Höhe von 38 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 32 Mio. €).

Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erreichten die versicherungstechnischen Erträge 3.692 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 3.493 Mio. €). Diese sind im Wesentlichen durch die verdienten Prämien der nach dem Prämienallokationsansatz (Premium Allocation Approach) bewerteten Bestände geprägt. Die versicherungstechnischen Aufwendungen betragen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft -3.508 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -3.257 Mio. €). Hiervon entfallen -2.633 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2.364 Mio. €) auf die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den Zahlungen für Versicherungsfälle in Höhe von -2.627 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2.386 Mio. €) und der Veränderung der Schadenrückstellungen in Höhe von -6 Mio. € (1. Halbjahr 2023: +22 Mio. €) zusammensetzen. Darüber hinaus ist die Veränderung aus den Verlusten aus Versicherungsverträgen in Höhe von -9 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -62 Mio. €) berücksichtigt. Der sonstige versicherungstechnische Aufwand belief sich auf -866 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -831 Mio. €). Er berücksichtigt neben den Verwaltungskosten in Höhe von -487 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -467 Mio. €) die Abschlusskosten in Höhe von -379 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -364 Mio. €). Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen betraf diesen Bereich mit -87 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -81 Mio. €). Die Combined Ratio (brutto), ermittelt aus dem Verhältnis der versicherungstechnischen Aufwendungen zu den versicherungstechnischen Erträgen, betrug 95,0 Prozent (1. Halbjahr 2023: 93,3 Prozent). In diesem Geschäftsbereich waren zum Stichtag Großschäden in Höhe von -89 Mio. € zu verzeichnen.

Die versicherungstechnischen Erträge in der Übernommenen Rückversicherung betrugen 970 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 944 Mio. €). Neben den Prämieinnahmen ist die Auflösung der vertraglichen Servicemarge aus dem allgemeinen Bewertungsmodell mit 132 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 114 Mio. €) enthalten. Die versicherungstechnischen Aufwendungen wiesen einen Betrag in Höhe von -742 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -545 Mio. €) aus. Das Nettoergebnis aus Rückversicherungsverträgen belief sich auf 11 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -10 Mio. €).

Das **Ergebnis aus Kapitalanlagen und sonstige Ergebnis der Versicherungsunternehmen** erhöhte sich um +929 Mio. € auf 3.033 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 2.104 Mio. €).

Das langfristige Zinsniveau lag unter dem Niveau des Vergleichszeitraums. Der Zehn-Jahres-Bund/Swapsatz betrug zum 30. Juni 2024 2,83 Prozent (30. Juni 2023: 3,01 Prozent). Die Spread-Entwicklungen bei den verzinslichen Wertpapieren zeigten sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen rückläufig und wirkten sich positiver auf das Ergebnis aus als im Vergleichszeitraum, in dem sich die Spreads uneinheitlich entwickelten. Ein gemäß Portfoliostruktur der R+V ermittelter gewichteter Spread wies zum 30. Juni 2024 einen Wert von 76,2 Punkten (31. Dezember 2023: 77,0 Punkte) aus. Im Vergleichszeitraum reduzierte sich dieser von 89,8 Punkten zum 31. Dezember 2022 auf 84,5 Punkte zum 30. Juni 2023.

Die für die R+V relevanten Aktienmärkte haben sich im Verlauf des ersten Halbjahres 2024 positiv entwickelt. So stieg der EURO STOXX 50, ein Aktienindex, der sich aus 50 großen börsennotierten Unternehmen der Europäischen Währungsunion zusammensetzt, seit Jahresbeginn um +372 Punkte auf 4.894 Punkte (31. Dezember 2023: 4.522 Punkte). Im Vergleichszeitraum verbesserte sich der Index um +605 Punkte.

Die Entwicklung des Euros gegenüber verschiedenen Währungen verlief im ersten Halbjahr 2024 insgesamt günstiger als im Vergleichszeitraum. So entwickelte sich der Wechselkurs von USD in Euro von 0,9053 zum 31. Dezember 2023 auf 0,9331 zum 30. Juni 2024. Im Vergleichszeitraum entwickelte sich der USD von 0,9370 zum 31. Dezember 2022 auf 0,9166 zum 30. Juni 2023.

Aus diesen Entwicklungen resultierte ein durch die Effekte aus den positiven Marktwertveränderungen um +661 Mio. € auf 1.996 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.335 Mio. €) gestiegenes nicht realisiertes Ergebnis, ein um +431 Mio. € auf 337 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -94 Mio. €) verbessertes Währungsergebnis sowie ein um +177 Mio. € auf 1.362 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.185 Mio. €) erhöhtes laufendes Ergebnis. Dagegen reduzierten sich das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis um 173 Mio. € auf -371 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -198 Mio. €), der Ergebnisbeitrag aus Abgängen von Finanzanlagen um 162 Mio. € auf -263 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -101 Mio. €) sowie der Saldo aus Zu- und Abschreibungen um 6 Mio. € auf -29 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -23 Mio. €). Der Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses steht kompensatorisch das Versicherungstechnische Finanzergebnis gegenüber, sodass es nur zum Teil ergebniswirksam wird.

Das **Versicherungstechnische Finanzergebnis** verschlechterte sich um 920 Mio. € auf -3.407 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2.487 Mio. €). Im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft veränderte es sich um 831 Mio. € auf -3.196 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2.365 Mio. €), was im Wesentlichen auf den zuvor beschriebenen kompensatorischen Effekt zurückzuführen ist. Im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft belief sich das Versicherungstechnische Finanzergebnis auf -138 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -68 Mio. €) und in der Übernommenen Rückversicherung auf -72 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -54 Mio. €). Innerhalb des Versicherungstechnischen Finanzergebnisses beläuft sich die Verzinsung mit dem Zinssatz bei Erstbewertung (Locked-in-Zins) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft auf -100 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -59 Mio. €) und in der Übernommenen Rückversicherung auf -72 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -54 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** hat sich vor dem Hintergrund der oben genannten Einflussfaktoren auf 586 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 740 Mio. €) verringert.

Der **regulatorische RORAC** betrug 12,5 Prozent (1. Halbjahr 2023: 16,6 Prozent).

3.2.3 TeamBank

Der **Zinsüberschuss** lag mit einem Betrag in Höhe von 262 Mio. € um -6 Mio. € unter dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2023: 268 Mio. €). Dabei beliefen sich die durchschnittlichen Forderungen an Kunden im Berichtszeitraum auf 9.836 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 9.648 Mio. €).

Die Forderungen an Kunden betragen zum 30. Juni 2024 9.903 Mio. € (31. Dezember 2023: 9.768 Mio. €). Die Anzahl der Kunden stieg auf 1.063 Tausend (31. Dezember 2023: 1.039 Tausend). Zum 30. Juni 2024 arbeitete die TeamBank mit 640 (31. Dezember 2023: 640) der insgesamt 683 (31. Dezember 2023: 690) Genossenschaftsbanken in Deutschland und mit 158 (31. Dezember 2023: 152) Partnerbanken in Österreich zusammen.

Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich um 4 Mio. € auf -18 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -22 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund geringerer Aufwendungen bei den Bonifikationen an Partnerbanken sowie erhöhter Provisionserträge aus der Vermittlung von Restkreditversicherungen.

Die Nettozuführung zur **Risikovorsorge** belief sich auf -86 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettozuführung in Höhe von -51 Mio. €). Die Ratingverschlechterungen, insbesondere aufgrund eines schlechteren Zahlungsverhaltens der Kunden, führten zu einer höheren Risikovorsorge als im Vergleichszeitraum.

Die **Verwaltungsaufwendungen** entwickelten sich konstant und lagen bei -143 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -143 Mio. €). Dabei betragen die Personalaufwendungen -54 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -52 Mio. €) und die sonstigen Verwaltungsaufwendungen -88 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -91 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** lag im Umfeld einer herausfordernden Marktentwicklung und Risikosituation mit einem Betrag in Höhe von 19 Mio. € um -38 Mio. € unter dem Wert des ersten Halbjahres 2023 in Höhe von 57 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** der TeamBank betrug 57,7 Prozent (1. Halbjahr 2023: 57,0 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf 7,5 Prozent (1. Halbjahr 2023: 23,4 Prozent).

3.2.4 UMH

Der **Zinsüberschuss** erhöhte sich auf 31 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 17 Mio. €), im Wesentlichen aufgrund der Erträge aus Bankguthaben sowie Ausschüttungen der Eigenanlagen.

Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich um +138 Mio. € auf 1.126 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 988 Mio. €). Die Veränderung des Provisionsüberschusses resultiert im Wesentlichen aus den nachfolgend beschriebenen Einflussfaktoren.

Vor dem Hintergrund der Zunahme der durchschnittlichen Assets under Management der Union Investment Gruppe um +49,4 Mrd. € auf 473,5 Mrd. € (1. Halbjahr 2023: 424,1 Mrd. €) hat sich der erzielte volumenabhängige Ergebnisbeitrag auf 1.035 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 902 Mio. €) erhöht.

Die Assets under Management der Union Investment Gruppe umfassen das zum aktuellen Marktwert bewertete Vermögen und Wertpapierportfolios, auch als freie Assets oder Vermögensverwaltung bezeichnet, für die Union Investment Anlageempfehlungen bietet (Advisory) oder die Portfolio-Management-Verantwortung (Insourcing) trägt. Das Vermögen wird sowohl für Dritte als auch im Namen des Konzerns gemanagt (gesteuert). Veränderungen des gemanagten (gesteuerten) Vermögens entstehen unter anderem durch Nettomittelflüsse, Kursveränderungen und Wechselkurseffekte.

Die Netto-Erträge aus erfolgsabhängiger Verwaltungsvergütung betragen 31 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 3 Mio. €). Die Zunahme resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Berichtszeitraum mehr Fonds die Bedingungen für die

Entnahme einer erfolgsabhängigen Verwaltungsvergütung erfüllt haben. Die Erträge aus Transaktionsvergütungen für die Objekte der Immobilienfonds von Union Investment beliefen sich auf 18 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 22 Mio. €). Die Aufwendungen für den Erfolgsbonus für die Vertriebspartner haben sich auf -45 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -27 Mio. €) erhöht.

Im Privatkundengeschäft erzielte Union Investment in Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken Nettomittelzuflüsse in Höhe von 6,5 Mrd. € (1. Halbjahr 2023: 6,2 Mrd. €).

Die Anzahl der klassischen Fondssparpläne, die von Privatkunden als Geldanlage auf dem Weg zu einem langfristigen Vermögensaufbau genutzt werden, belief sich zum 30. Juni 2024 auf 3,8 Millionen Verträge (31. Dezember 2023: 3,7 Millionen Verträge) bei einer Zunahme des 12-Monats-Sparvolumens auf 6,8 Mrd. € (31. Dezember 2023: 6,4 Mrd. €).

Das Bestandsvolumen im Angebot zur Riester-Rente belief sich auf 30,2 Mrd. € (31. Dezember 2023: 26,6 Mrd. €).

Die Anzahl der von Union Investment im Privatkundengeschäft verwalteten Fondssparpläne betrug zum 30. Juni 2024 6,5 Millionen (31. Dezember 2023: 6,5 Millionen), zu denen neben den erwähnten klassischen Sparplänen und Riester-Verträgen auch die Verträge über vermögenswirksame Leistungen zählen.

Das verwaltete Volumen der Privat-Fonds-Familie betrug zum 30. Juni 2024 22,5 Mrd. € (31. Dezember 2023: 22,1 Mrd. €).

Im institutionellen Geschäft verzeichnete die Union Investment Gruppe einen Nettoabsatz in Höhe von 5,0 Mrd. € (1. Halbjahr 2023: -0,5 Mrd. €).

Das Bestandsvolumen von Fonds nach Artikel 8 und 9 der EU-Offenlegungsverordnung (EU-OffVO) betrug 136,4 Mrd. € (31. Dezember 2023: 128,7 Mrd. €). In diesem Betrag sind auf der Grundlage eigener Kriterien von Union Investment definierte nachhaltige Vermögenswerte in Höhe von 106,0 Mrd. € zum 30. Juni 2024 (31. Dezember 2023: 90,6 Mrd. €) enthalten.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** belief sich auf 5 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -2 Mio. €) und ist im Wesentlichen in dem positiven realisierten Ergebnis aus der Veräußerung von Investmentanteilen aus den Eigenanlagen von Union Investment begründet.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** bezifferte sich auf 69 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 71 Mio. €) und beinhaltete im Wesentlichen das Ergebnis für die bewerteten Garantieverprechen in Höhe von 24 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 52 Mio. €) und das Ergebnis aus der Bewertung der Eigenanlagen von Union Investment in Höhe von 44 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 18 Mio. €).

Die **Verwaltungsaufwendungen** nahmen um 17 Mio. € auf -612 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -595 Mio. €) zu. Die Personalaufwendungen stiegen infolge durchschnittlicher Gehaltserhöhungen sowie der Besetzung neuer und offener Stellen um 10 Mio. € auf -301 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -291 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 8 Mio. € auf -311 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -303 Mio. €), im Wesentlichen infolge von gestiegenen Aufwendungen für Informationstechnologie sowie Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** belief sich auf -3 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -37 Mio. €). Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus dem Entfall der Wertminderungen der aktivierten Kundenstämme, die im Vergleichszeitraum enthalten waren. Gegenläufig wirkten sich die höheren Aufwendungen für Restrukturierungen im Berichtszeitraum aus.

Das **Ergebnis vor Steuern** stieg aufgrund der oben erläuterten Veränderungen um +174 Mio. € auf 616 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 442 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des Berichtszeitraums belief sich auf 49,8 Prozent (1. Halbjahr 2023: 57,4 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug >100,0 Prozent (1. Halbjahr 2023: >100,0 Prozent).

3.2.5 DZ BANK – VuGB

Der **Zinsüberschuss** geht im Wesentlichen auf die Bestände des Kreditgeschäfts (Geschäftsfeld Firmenkunden), des Kapitalmarktgeschäfts inklusive der Bestände von Group Treasury sowie auf die der Verbund- und Geschäftsbank zugeordneten Beteiligungen zurück. Der Zinsüberschuss erhöhte sich um +133 Mio. € auf 791 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 658 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Firmenkunden erhöhte sich der Zinsüberschuss um +7 Mio. € auf 289 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 282 Mio. €). Dabei nahm der Zinsüberschuss in den vier regionalen Firmenkundenbereichen und im Zentralbereich Firmenkunden auf 165 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 160 Mio. €) zu. Die Erhöhung ist auf einen Anstieg des Kreditvolumens zurückzuführen. Der Zinsüberschuss in den Bereichen Strukturierte Finanzierung und Investitionsförderung lag mit zusammen 124 Mio. € um +2 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2023 in Höhe von 122 Mio. €. Ursächlich hierfür ist ein Anstieg des Kreditvolumens im Bereich Strukturierte Finanzierung.

Der Zinsüberschuss aus dem Geld- und Kapitalmarktgeschäft erhöhte sich um +130 Mio. € auf 471 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 341 Mio. €). Dabei entfällt der Anstieg zum einen auf das operative Einlagengeschäft im kurzfristigen Laufzeitbereich, insbesondere mit Firmenkunden. Zum anderen führte der Zinsanstieg im Geldmarkt zu einem Anstieg des Zinsüberschusses aus der Anlage der Liquidität aus einem Überhang der unverzinsten Passiva (wie zum Beispiel Eigenkapital) gegenüber den unverzinsten Aktiva.

Der Sonstige Zinsüberschuss aus Kreditbearbeitungsgebühren erhöhte sich um +2 Mio. € auf 14 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 12 Mio. €).

Die Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen sowie die Erträge aus sonstigem Anteilsbesitz und die laufenden Erträge aus Anteilen an Tochterunternehmen beliefen sich auf 17 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 23 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vergleichszeitraum resultiert hauptsächlich aus rückläufigen Beteiligungserträgen.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich um +109 Mio. € auf 312 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 203 Mio. €).

Wesentliche Ertragsquellen sind Dienstleistungsentgelte im Firmenkundengeschäft (insbesondere Kreditgeschäft inklusive Bürgschaften/Garantien und Auslandsgeschäft), im Kapitalmarktgeschäft (insbesondere Wertpapieremissions- und Kommissionsgeschäft, Vermittlungsprovisionen, Geschäfte an Terminbörsen, Finanzdienstleistungen und Informationsbereitstellung) sowie im Transaction Banking (insbesondere Zahlungsverkehr inklusive Kreditkartengeschäft, Wertpapierverwahrung/-verwaltung sowie Kursgewinne aus dem Devisen-Dienstleistungsgeschäft).

Im Geschäftsfeld Firmenkundengeschäft lag der Provisionsüberschuss mit 110 Mio. € um +4 Mio. € über dem Wert des ersten Halbjahres 2023 in Höhe von 106 Mio. €. Der Anstieg ist insbesondere in Höhe von +5 Mio. € auf Kreditbearbeitungsprovisionen zurückzuführen.

Im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft erhöhte sich der Ergebnisbeitrag zum Provisionsüberschuss um +107 Mio. € auf 138 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 31 Mio. €). Hierbei verminderten sich insbesondere die Vermittlungsaufwendungen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2023. Zudem erhöhten sich die Erträge aus der Bereitstellung von Liquiditätslinien (+11 Mio. €).

Des Weiteren lag der Provisionsüberschuss im Geschäftsfeld Transaction Banking mit 86 Mio. € um -9 Mio. € unter dem Wert des ersten Halbjahres 2023 in Höhe von 95 Mio. €. Der Rückgang resultiert mit -5 Mio. € aus

höheren Aufwendungen aus der Geschäftsbesorgung der Deutschen WertpapierService Bank AG sowie mit -7 Mio. € aus einem Rückgang der Erträge aus Devisen-Dienstleistungsgeschäften. Gegenläufig erhöhten sich die Erträge aus der Wertpapierverwahrung und -verwaltung in Höhe von +4 Mio. €.

Die DZ BANK hat Abwicklungsleistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung im Zahlungsverkehr auf die equensWorldline SE und Cash Logistik Security AG sowie im Wertpapiergeschäft auf die Deutsche Wertpapier-Service Bank AG übertragen. Die Aufwendungen aus der Geschäftsbesorgung der genannten externen Abwicklungsgesellschaften betragen insgesamt -102 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -105 Mio. €) und werden im Provisionsüberschuss des Geschäftsfeldes Transaction Banking ausgewiesen.

Das **Handelsergebnis** belief sich auf -72 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 584 Mio. €).

Im Handelsergebnis spiegeln sich die Geschäftstätigkeit des Geschäftsfeldes Kapitalmarkt sowie das Ergebnis aus mit Handelsabsicht abgeschlossenen Geldmarktgeschäften (im Wesentlichen Repurchase Agreements) und aus Derivaten des Bereichs Group Treasury wider („Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgswirksamen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (Fair Value PL)). Das Bewertungsergebnis aus „Zur erfolgswirksamen Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert eingestufte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ (Fair Value Option) ist – abgesehen von Bonitätseffekten – ebenfalls im Handelsergebnis enthalten. Die bonitätsinduzierten Effekte für diese Finanzinstrumente werden für finanzielle Vermögenswerte im Sonstigen Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten und für finanzielle Verbindlichkeiten im Eigenkapital abgebildet.

Das Ergebnis aus dem operativen Handelsgeschäft im Geschäftsfeld Kapitalmarkt betrug 315 Mio. € – nach 369 Mio. € im Vergleichszeitraum.

Trotz eines unsicheren Marktumfeldes aufgrund der geopolitischen Lage konnte das Ergebnis im Handel mit strukturierten Produkten und Bonitätsprodukten gesteigert werden. Der Rückgang im operativen Handelsergebnis ist auf gestiegene Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft zurückzuführen.

Aufgrund von IFRS-Vorgaben zum Ansatz und der Bewertung von Finanzinstrumenten kann sowohl die Abbildung des bankinternen Ansatzes zur Steuerung von Marktpreisrisiken als auch die Erfolgsabbildung des operativen Geschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung beeinflusst werden. Dies umfasst Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz (zuweilen als „Rechnungslegungsanomalie“ bezeichnet), die entstehen, wenn die Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder die Erfassung von Gewinnen und Verlusten auf unterschiedlicher Grundlage erfolgt ist. Somit können Effekte unter Umständen nicht in der gleichen Periode, sondern nur über die Gesamtlaufzeit der betroffenen Geschäfte sachgerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet werden. Ebenso können die IFRS-Vorgaben im Vergleich zur Ökonomie zu einem Ausweis von Erträgen in anderen Ergebnispositionen (wie zum Beispiel Zinsüberschuss) führen. Diese Effekte werden in der internen Steuerung als „nicht operative, IFRS-bedingte Effekte“ bezeichnet. Insbesondere in Abhängigkeit der Zins- und Spread-Entwicklung (bei eigenen Emissionen) können diese Effekte einen materiellen Einfluss auf die Höhe des Handelsergebnisses nehmen. Im ersten Halbjahr 2024 haben diese Effekte mit -387 Mio. € das Handelsergebnis stark belastet, während das Handelsergebnis im Vergleichszeitraum mit 215 Mio. € positiv beeinflusst wurde. Dagegen stehen korrespondierende positive Effekte, die in der Position Sonstiges Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten ausgewiesen werden.

Das **Ergebnis aus Finanzanlagen** beträgt 7 Mio. € und hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2023 um +8 Mio. € erhöht. Das Ergebnis resultiert aus Aufwendungen in Höhe von -18 Mio. € durch Wertpapierveräußerungen der Kategorie „Zum beizulegenden Zeitwert im erfolgsneutralen Konzernergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte“ (Fair Value OCI), denen Erträge in Höhe von +23 Mio. € infolge von Auflösungen der Fair Value OCI-bilanzierten Sicherungsbeziehungen aus dem Portfolio Fair Value Hedge Accounting gegenüberstanden. Wertpapiere der Kategorie Fair Value PL erzielten ein Ergebnis in Höhe von 2 Mio. €.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** erhöhte sich auf 88 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -91 Mio. €). Dabei erhöhten sich sowohl die bonitätsinduzierte Bewertungsveränderung der finanziellen Vermögenswerte der Fair Value Option um +130 Mio. € auf 77 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -53 Mio. €) als auch das Ergebnis aus Ineffektivitäten im Hedge Accounting um +47 Mio. € auf 6 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -41 Mio. €).

Das **Ergebnis aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**, beläuft sich auf 37 Mio. € und hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2023 um +32 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 5 Mio. €) erhöht.

Die **Risikovorsorge** zeigte im Saldo eine Nettozuführung in Höhe von -53 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettoauflösung in Höhe von 36 Mio. €). Dabei betragen die Nettozuführungen im Kreditgeschäft und bei Finanzanlagen -84 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -1 Mio. €). Hierunter entfielen Nettoauflösungen in Höhe von 14 Mio. € auf die Risikovorsorge der Stufe 1, Nettozuführungen in Höhe von -40 Mio. € auf Stufe 2 sowie in Höhe von -58 Mio. € auf Stufe 3. Der Saldo aus Eingängen auf abgeschriebene Forderungen, Direktabschreibungen, dem sonstigen Ergebnis aus „purchased or originated credit-impaired assets“ (POCI), Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft sowie dem Ergebnis aus der bonitätsinduzierten Modifikation betrug 31 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 37 Mio. €).

Die Nettozuführungen in den Stufen 1 und 2 in Höhe von -26 Mio. € sind im ersten Halbjahr 2024 auf Modellanpassungen im Rahmen der parameterbasierten Risikovorsorgeermittlung und auf Zuführungen bei einzelnen Geschäftspartnern zurückzuführen. Weiterhin wurde in der Stufe 3 eine Erhöhung der Risikovorsorge aufgrund von Zuführungen bei einzelnen Geschäftspartnern infolge von Bonitätsänderungen vorgenommen. Dem stehen Auflösungen aufgrund von Ratingverbesserungen bei verschiedenen Adressen gegenüber.

Die **Verwaltungsaufwendungen** verringerten sich um 4 Mio. € auf -728 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -732 Mio. €).

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 20 Mio. € auf -339 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -319 Mio. €). Grund hierfür waren gestiegene Löhne und Gehälter sowie korrespondierende soziale Aufwendungen infolge einer höheren Mitarbeiterzahl.

Die Sachaufwendungen inklusive Abschreibungen verringerten sich um 24 Mio. € auf -389 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -413 Mio. €). Die darin enthaltenen Beiträge zur BVR-Sicherungseinrichtung lagen mit -46 Mio. € auf dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2023: -46 Mio. €). Aufgrund des Wegfalls der Aufwendungen für den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) verringerten sich die Aufwendungen im Berichtszeitraum um 42 Mio. €. Zudem erhöhten sich die Beratungsaufwendungen um 4 Mio. € auf -102 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -98 Mio. €), die Aufwendungen für den Bürobetrieb um 2 Mio. € auf -21 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -19 Mio. €), die IT-Kosten um 12 Mio. € auf -107 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -95 Mio. €) und die Aufwendungen für Grundstücks- und Raumkosten um 4 Mio. € auf -31 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -27 Mio. €). Die Abschreibungen reduzierten sich um 7 Mio. € auf -29 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -36 Mio. €).

Das **Sonstige betriebliche Ergebnis** in Höhe von 1 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 35 Mio. €) enthielt Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden in Höhe von 13 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 45 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** im Berichtszeitraum in Höhe von 383 Mio. € verminderte sich um -314 Mio. € gegenüber dem für den Vergleichszeitraum ausgewiesenen Ergebnis in Höhe von 697 Mio. €.

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** des ersten Halbjahres 2024 belief sich auf 62,5 Prozent (1. Halbjahr 2023: 52,5 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 13,7 Prozent (1. Halbjahr 2023: 25,7 Prozent).

3.2.6 DZ HYP

Der **Zinsüberschuss** der DZ HYP lag mit einem Betrag in Höhe von 389 Mio. € um +43 Mio. € über dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2023: 346 Mio. €). Einer der Treiber des Zinsüberschusses ist das Bestandsvolumen an Immobilienkrediten. Dieses nahm im Vergleich zum 30. Juni 2023 um +385 Mio. € zu und belief sich zum 30. Juni 2024 auf 57.156 Mio. € (31. Dezember 2023: 56.902 Mio. €). Hier konnten die Margen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2023 verbessert werden.

Das Neugeschäftsvolumen inklusive der Finanzierung öffentlicher Kunden belief sich auf 3.889 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 3.626 Mio. €). Im Geschäft mit Firmenkunden betrug das Neugeschäftsvolumen 3.206 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 3.058 Mio. €). Im Geschäft mit Privatkunden wurde ein Neuzusagevolumen in Höhe von 452 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 349 Mio. €) erzielt. Im Geschäft mit öffentlichen Kunden wurde ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von 231 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 219 Mio. €) generiert.

Das im Firmenkundengeschäft gemeinschaftlich mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken dargestellte Kreditgeschäft wies ein Volumen von 1.600 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 1.501 Mio. €) auf.

Der **Provisionsüberschuss** belief sich wie im Vergleichszeitraum auf 5 Mio. €.

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** reduzierte sich um -52 Mio. € auf -25 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 27 Mio. €). Die Veränderung war im Wesentlichen von den Liquiditätsspread-induzierten negativen Bewertungseffekten bei den Eigenemissionen beeinflusst.

Die **Risikovorsorge** wies eine Nettozuführung in Höhe von -39 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettozuführung in Höhe von -20 Mio. €) auf. Dies war bedingt durch Ratingverschlechterungen in der Stufe 2 und Zuführungen in der Stufe 3 im Berichtszeitraum. Im Vergleichszeitraum waren Zuführungen in der Stufe 3 bei einzelnen wesentlichen Engagements zu verzeichnen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** reduzierten sich um 22 Mio. € auf -131 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -153 Mio. €). Die Personalaufwendungen beliefen sich auf -58 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -55 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen nahmen auf -73 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -98 Mio. €) im Wesentlichen aufgrund des Wegfalls der Aufwendungen für die Bankenabgabe ab.

Das **Ergebnis vor Steuern** verminderte sich auf 208 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 212 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** belief sich auf 34,7 Prozent (1. Halbjahr 2023: 39,6 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 31,1 Prozent (1. Halbjahr 2023: 31,4 Prozent).

3.2.7 DZ PRIVATBANK

Der **Zinsüberschuss** der DZ PRIVATBANK erhöhte sich um +19 Mio. € auf 89 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 70 Mio. €). Der Zinsüberschuss stieg insbesondere aufgrund der höheren durchschnittlichen Einstandsrendite des Wertpapier-Portfolios sowie der gestiegenen Zinseinnahmen infolge der angewachsenen Treuhandinlagen.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich um +6 Mio. € auf 115 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 109 Mio. €). Die Ergebnisbeiträge im Fondsdienstleistungsgeschäft sind wesentliche Treiber des Provisionsüberschusses.

Die verwalteten Anlagemittel von vermögenden Privatkunden umfassen das Wertpapier-, Derivate- und Einlagevolumen der Kunden im Geschäftsfeld Private Banking und lagen zum 30. Juni 2024 bei 24,8 Mrd. € (30. Juni 2023: 22,8 Mrd. €).

Das betreute Fondsvolumen betrug 206,6 Mrd. € (30. Juni 2023: 178,1 Mrd. €). Die Anzahl der Fondsmandate belief sich auf 602 Mandate (30. Juni 2023: 560 Mandate).

Das **Sonstige Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten** reduzierte sich um -25 Mio. € auf -22 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 3 Mio. €) im Wesentlichen infolge der Liquiditätsspread-induzierten negativen Bewertungseffekte der Eigenemissionen in der Fair Value Option.

Die **Verwaltungsaufwendungen** stiegen um 2 Mio. € auf -146 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -144 Mio. €). Die Personalaufwendungen lagen mit -84 Mio. € unter anderem aufgrund der gestiegenen Mitarbeiterzahl im Zuge der Geschäftsausweitung über dem Niveau des Vergleichszeitraums (1. Halbjahr 2023: -77 Mio. €). Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich im Wesentlichen aufgrund des Wegfalls der Bankenabgabe und bezifferten sich auf -61 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -67 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich auf 52 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 53 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** bezifferte sich auf 73,7 Prozent (1. Halbjahr 2023: 73,1 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** betrug 30,9 Prozent (1. Halbjahr 2023: 33,0 Prozent).

3.2.8 VR Smart Finanz

Der **Zinsüberschuss** von VR Smart Finanz belief sich auf 69 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 60 Mio. €). Ursächlich für die positive Entwicklung des Zinsüberschusses war im Wesentlichen ein gegenüber dem Vergleichszeitraum um 3,9 Prozent höheres Bestandsvolumen an Kredit- und Objektfinanzierungen in Höhe von 3.101 Mio. € (30. Juni 2023: 2.985 Mio. €) sowie ein Anstieg der Nettomargen im Portfolio.

Das Neugeschäft mit Kredit- und Objektfinanzierungen für Geschäfts-, Gewerbe- und Mittelstandskunden entwickelte sich im Berichtszeitraum positiv und lag mit 639 Mio. € um +34 Mio. € beziehungsweise um +5,6 Prozent über dem Wert des ersten Halbjahres 2023 in Höhe von 605 Mio. €. Treiber war die gestiegene Nachfrage der Kleinunternehmen nach Liquidität, die zu einem Anstieg des Neugeschäfts im Unternehmerkredit VR Smart flexibel auf 324 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 210 Mio. €) geführt hat. Im Vergleich dazu war die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im Berichtszeitraum reduziert. In der Folge ist das Neugeschäftsvolumen der automatisierten Mietkauflösung VR Smart express – für Objekte mit einem Wert bis 250 Tausend € – auf 233 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 271 Mio. €) zurückgegangen. Bei den weiteren Leasing- und Mietkauffinanzierungen belief sich das Neugeschäft auf 82 Mio. € (1. Halbjahr 2023: 124 Mio. €).

Der **Provisionsüberschuss** reduzierte sich im Wesentlichen durch den Anstieg der an die Volksbanken und Raiffeisenbanken gezahlten Provisionen um 3 Mio. € und erreichte einen Betrag in Höhe von -17 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -14 Mio. €).

Die **Risikovorsorge** wies im Berichtszeitraum eine Nettozuführung in Höhe von -23 Mio. € (1. Halbjahr 2023: Nettozuführung in Höhe von -12 Mio. €) auf. Der Anstieg der Aufwendungen ist im Wesentlichen auf das höhere Bestandsvolumen an Kredit- und Objektfinanzierungen sowie gestiegene Kreditrisiken infolge des anhaltend schwachen wirtschaftlichen Umfelds zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** beliefen sich auf -39 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -37 Mio. €). Die Personalaufwendungen stiegen im Wesentlichen infolge der Besetzung offener Stellen und wiesen einen Betrag in Höhe von -24 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -22 Mio. €) auf.

Das **Ergebnis vor Steuern** von VR Smart Finanz belief sich auf -10 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -6 Mio. €).

Die **Aufwand-Ertrags-Relation** betrug 76,5 Prozent (1. Halbjahr 2023: 86,0 Prozent).

Der **regulatorische RORAC** belief sich auf -12,3 Prozent (1. Halbjahr 2023: -7,7 Prozent).

3.2.9 DZ BANK – Holdingfunktion

Der **Zinsüberschuss** beinhaltet den Aufschlag auf von Gruppenunternehmen angekauften Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Papieren sowie aus emittierten Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Emissionen. Darüber hinaus ist das Zinsergebnis aus der Aufnahme von Liquidität aufgrund des Refinanzierungsbedarfs aus einem Überhang der unverzinsten Aktiva (wie zum Beispiel Beteiligungen) gegenüber den unverzinsten Passiva in dieser Position enthalten.

Der Zinsüberschuss betrug im Berichtszeitraum -77 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -55 Mio. €).

Der Zinsüberschuss aus angekauften und emittierten Nachrangmitteln und Senior-Non-Preferred-Emissionen hat sich um 1 Mio. € auf -35 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -36 Mio. €) erhöht.

Der Zinsüberschuss aus der Aufnahme der Liquidität aus einem Überhang der unverzinsten Aktiva gegenüber den unverzinsten Passiva betrug im Berichtszeitraum -42 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -19 Mio. €). Der Rückgang ist auf einen marktziinsbedingten Anstieg im kurzfristigen Laufzeitbereich zurückzuführen.

Die **Verwaltungsaufwendungen** verringerten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum um 22 Mio. € auf -117 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -139 Mio. €).

Die Sicherungsabgaben (insbesondere Bankenabgabe und Beiträge zur BVR-Sicherungseinrichtung) verringerten sich aufgrund des Wegfalls der Aufwendungen für den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute (Bankenabgabe) um 17 Mio. € auf -28 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -45 Mio. €). Weiterhin verringerten sich die IT- und Projektaufwendungen von -41 Mio. € im ersten Halbjahr 2023 auf -40 Mio. € im Berichtszeitraum. Die Aufwendungen aus der Konzernsteuerungsfunktion sanken um 2 Mio. € auf -34 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -36 Mio. €). Die weiteren Aufwendungen mit Konzern- und Verbundnutzen verringerten sich um 2 Mio. € auf -15 Mio. € (1. Halbjahr 2023: -17 Mio. €).

3.2.10 Sonstige/Konsolidierung

Die unter Sonstige/Konsolidierung ausgewiesenen konsolidierungsbedingten Anpassungen der Geschäftssegmentergebnisse vor Steuern auf das Konzernergebnis vor Steuern resultieren aus der Konsolidierung konzerninterner Transaktionen sowie aus der Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode. Darüber hinaus werden Ausweisunterschiede zwischen der internen Managementberichterstattung und der Konzernberichterstattung eliminiert, welche sich aus der Berücksichtigung von unternehmensinternen Transaktionen im Geschäftssegment DZ BANK – VuGB ergeben.

Die auf den Zinsüberschuss entfallenden Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Konsolidierung konzerninterner Dividendenzahlungen sowie der vorzeitigen Tilgung von ausgegebenen Schuldverschreibungen und Geldmarktpapieren, die durch vom Emittenten abweichende Unternehmen des DZ BANK Konzerns erworben wurden. Darüber hinaus werden im Zinsüberschuss und gegenläufig im Handelsergebnis unternehmensinterne Transaktionen des Geschäftssegments DZ BANK – VuGB eliminiert.

Die Konsolidierungen im Provisionsüberschuss betreffen insbesondere das Provisionsgeschäft der TeamBank und des Teilkonzerns BSH mit dem Teilkonzern R+V.

Die übrigen Anpassungen sind im Wesentlichen ebenfalls auf die Aufwands- und Ertragskonsolidierung zurückzuführen.

4 Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** der DZ BANK Gruppe nahm zum 30. Juni 2024 um +19.518 Mio. € auf 664.107 Mio. € (31. Dezember 2023: 644.589 Mio. €) zu.

Das **Geschäftsvolumen**, definiert als Summe aus der Bilanzsumme, den Assets under Management der UMH zum 30. Juni 2024 in Höhe von 486.899 Mio. € (31. Dezember 2023: 455.152 Mio. €), den Finanzgarantien und Kreditzusagen in Höhe von 91.879 Mio. € (31. Dezember 2023: 93.327 Mio. €) und dem Volumen der Treuhandgeschäfte in Höhe von 1.777 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.944 Mio. €), belief sich auf 1.244.662 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.195.012 Mio. €).

Die **Barreserve** nahm um +2.688 Mio. € auf 104.518 Mio. € (31. Dezember 2023: 101.830 Mio. €) aufgrund der entsprechenden Entwicklung der Guthaben bei Zentralnotenbanken zu. Die Erhöhung geht im Wesentlichen auf die DZ BANK – VuGB (Liquiditätssteuerungsfunktion) zurück.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich auf 137.191 Mio. € (31. Dezember 2023: 128.867 Mio. €). Die Forderungen an inländische Kreditinstitute stiegen auf 125.564 Mio. € (31. Dezember 2023: 122.502 Mio. €). Dabei betragen die Forderungen an angeschlossene Kreditinstitute 117.994 Mio. € (31. Dezember 2023: 117.984 Mio. €) und die Forderungen an andere Kreditinstitute 7.570 Mio. € (31. Dezember 2023: 4.519 Mio. €). Die Forderungen an ausländische Kreditinstitute erhöhten sich auf 11.627 Mio. € (31. Dezember 2023: 6.364 Mio. €).

Die **Forderungen an Kunden** lagen mit einem Betrag in Höhe von 207.681 Mio. € über dem Niveau zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 204.776 Mio. €. Dabei nahmen die Forderungen an inländische Kunden auf 180.521 Mio. € (31. Dezember 2023: 178.389 Mio. €) sowie die Forderungen an ausländische Kunden auf 27.160 Mio. € (31. Dezember 2023: 26.388 Mio. €) zu.

Die **Handelsaktiva** betragen 32.525 Mio. € (31. Dezember 2023: 34.961 Mio. €). Dabei beliefen sich die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten auf 16.014 Mio. € (31. Dezember 2023: 16.482 Mio. €), die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere auf 11.556 Mio. € (31. Dezember 2023: 8.334 Mio. €), die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere auf 1.771 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.329 Mio. €), die Forderungen aus Geldmarktgeschäften auf 2.210 Mio. € (31. Dezember 2023: 7.815 Mio. €) sowie die Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen auf 974 Mio. € (31. Dezember 2023: 1.000 Mio. €).

Die **Finanzanlagen** erhöhten sich um +6.670 Mio. € auf 54.640 Mio. € (31. Dezember 2023: 47.970 Mio. €). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Anstiege des Bestands an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren um +6.459 Mio. € auf 50.912 Mio. € (31. Dezember 2023: 44.453 Mio. €) sowie des Bestands an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um +125 Mio. € auf 3.005 Mio. € (31. Dezember 2023: 2.880 Mio. €).

Die **Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen** wiesen einen Anstieg um +2.929 Mio. € auf 118.497 Mio. € (31. Dezember 2023: 115.568 Mio. €) auf. Dabei nahmen im Wesentlichen das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Inhabern von Lebensversicherungspolice um +2.470 Mio. € auf 23.033 Mio. € (31. Dezember 2023: 20.563 Mio. €), die festverzinslichen Wertpapiere um +423 Mio. € auf 54.070 Mio. € (31. Dezember 2023: 53.647 Mio. €) und die nicht festverzinslichen Wertpapiere um +356 Mio. € auf 12.227 Mio. € (31. Dezember 2023: 11.871 Mio. €) zu.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verzeichneten einen Anstieg um 8.693 Mio. € auf 183.273 Mio. € (31. Dezember 2023: 174.580 Mio. €) bei Bestandserhöhungen um +7.415 Mio. € auf 24.629 Mio. € (31. Dezember 2023: 17.214 Mio. €) an Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten sowie um +1.277 Mio. € auf 158.644 Mio. € (31. Dezember 2023: 157.367 Mio. €) an Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** nahmen um +300 Mio. € auf 159.941 Mio. € (31. Dezember 2023: 159.641 Mio. €) zu. Die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden stiegen um +1.427 Mio. € auf 24.781 Mio. € (31. Dezember 2023: 23.354 Mio. €). Dagegen verminderten sich Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kunden um -1.128 Mio. € auf 135.160 Mio. € (31. Dezember 2023: 136.288 Mio. €).

Die **Verbrieften Verbindlichkeiten** erreichten zum Ende des Berichtszeitraums im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs bei den Geldmarktpapieren sowie höherer Emissionen von Hypothekendarlehen einen Wert in Höhe von 115.649 Mio. € (31. Dezember 2023: 103.768 Mio. €). Dabei belief sich der Bestand der anderen verbrieften Verbindlichkeiten auf 26.156 Mio. € (31. Dezember 2023: 15.757 Mio. €) und der Betrag der begebenen Schuldverschreibungen auf 89.493 Mio. € (31. Dezember 2023: 88.011 Mio. €). Die anderen verbrieften Verbindlichkeiten entfallen wie zum 31. Dezember 2023 in voller Höhe auf Geldmarktpapiere.

Die **Handelspassiva** wiesen einen Rückgang in Höhe von -2.830 Mio. € auf 44.845 Mio. € (31. Dezember 2023: 47.675 Mio. €) auf. Dabei reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften um -5.068 Mio. € auf 3.786 Mio. € (31. Dezember 2023: 8.854 Mio. €) und die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um -606 Mio. € auf 16.525 Mio. € (31. Dezember 2023: 17.131 Mio. €). Gegenläufig gab es Anstiege bei den Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen um +1.772 Mio. € auf 2.473 Mio. € (31. Dezember 2023: 701 Mio. €) sowie den begebenen Schuldverschreibungen um +1.074 Mio. € auf 21.910 Mio. € (31. Dezember 2023: 20.836 Mio. €).

Die **Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen** nahmen um +3.720 Mio. € auf 108.871 Mio. € (31. Dezember 2023: 105.151 Mio. €) zu. Dies resultiert maßgeblich aus dem Anstieg der Deckungsrückstellung um +3.678 Mio. € auf 96.711 Mio. € (31. Dezember 2023: 93.033 Mio. €).

Das bilanzielle **Eigenkapital** nahm zum 30. Juni 2024 um +112 Mio. € auf 31.181 Mio. € (31. Dezember 2023: 31.069 Mio. €) zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhungen bei den Gewinnrücklagen um +874 Mio. € auf 16.851 Mio. € (31. Dezember 2023: 15.977 Mio. €) zurückzuführen. Die Rücklage aus dem erfolgsneutralen Konzernergebnis reduzierte sich dagegen um 681 Mio. € auf -1.323 Mio. € (31. Dezember 2023: -642 Mio. €).

Die **Kapitaladäquanz** des DZ BANK Finanzkonglomerats, der DZ BANK Institutsgruppe und der R+V Versicherung AG Versicherungsgruppe wird im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Kapitel VI.5) dargestellt.

5 Finanzlage

Die **Liquiditätssteuerung** der Unternehmen der DZ BANK Gruppe erfolgt im Bereich Konzern-Treasury der DZ BANK und dezentral in den einzelnen Tochterunternehmen. Hierzu werden die einzelnen Unternehmen durch die DZ BANK mit Refinanzierungsmitteln versorgt (Gruppenrefinanzierung) oder sie tauschen über die DZ BANK untereinander Zahlungsmittel aus (Group Clearing). Die Liquiditätssteuerung innerhalb der DZ BANK erfolgt zentral durch den Bereich Konzern-Treasury in Frankfurt mit den angeschlossenen Treasury-Einheiten der Auslandsfilialen, wobei Frankfurt die primäre Verantwortung trägt.

Im Rahmen der Liquiditätssteuerung unterscheidet die DZ BANK Gruppe zwischen der operativen Liquidität (Liquidität im Laufzeitenband bis zu einem Jahr) und der strukturellen Liquidität (Liquidität im Laufzeitenband von über einem Jahr).

Im Bereich der **operativen Liquidität** verfügt die DZ BANK Gruppe über eine diversifizierte Refinanzierungsbasis. Hieran haben die Geldmarktaktivitäten aus der Liquiditätsausgleichsfunktion mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken einen maßgeblichen Anteil. Demnach können die Genossenschaftsbanken freie Liquidität bei der DZ BANK anlegen sowie im Falle eines Liquiditätsbedarfs diesen über die DZ BANK decken. Dies führt regelmäßig zu einem Liquiditätsüberhang als einer wesentlichen Basis für die kurzfristige Refinanzierung am unbesicherten Geldmarkt. Firmenkunden und institutionelle Kunden bilden eine weitere wichtige Refinanzierungsquelle zur Deckung des Bedarfs der operativen Liquidität.

Zu Refinanzierungszwecken begibt die DZ BANK Gruppe an den Standorten Frankfurt, New York, Hongkong, London und Luxemburg außerdem verbrieft Geldmarktprodukte über ein einheitliches gruppenweites Multi-Issuer-Euro-Commercial-Paper-Programm, zudem wird ein US-CP-Head-Office-Programm zentral durch den Standort Frankfurt genutzt.

Als Basis für die besicherte Geldmarktfinanzierung sind wesentliche Repo- und Wertpapierleiheaktivitäten sowie der Collateral-Management-Prozess zentral im Konzern-Treasury der DZ BANK angesiedelt. Die Refinanzierung am Interbankenmarkt hat für die DZ BANK Gruppe keine strategische Bedeutung.

Weiterhin stehen der DZ BANK Gruppe liquide Wertpapiere als Bestandteil der verfügbaren Liquiditätsreserven zur Verfügung. Diese Wertpapiere können als refinanzierungsfähige Sicherheiten für geldpolitische Geschäfte mit Zentralbanken sowie für die besicherte Refinanzierung an privaten Märkten eingesetzt werden.

Im Bereich der **strukturellen Liquidität** wird der Bedarf an langfristigen Finanzierungen (über ein Jahr) der DZ BANK sowie in Abstimmung mit den Gruppenunternehmen der Bedarf der DZ BANK Gruppe gesteuert und gedeckt.

Das Konzern-Risikocontrolling erstellt jährlich einen internen Refinanzierungsplan, der auf den ermittelten Refinanzierungsbedürfnissen der DZ BANK Gruppe und der DZ BANK für die nächsten drei Jahre basiert. Die Refinanzierungsplanung wird für ein Basisszenario, das dem Basisszenario der strategischen Planung entspricht, und mindestens ein adverses Szenario vorgenommen. Die Refinanzierungsbedarfe werden monatlich aktualisiert und die verabschiedete Planung wird einem Backtesting unterzogen.

Des Weiteren sind Erläuterungen zur **Liquiditätsadäquanz** im Risikobericht dieses Konzernzwischenlageberichts (Kapitel VI.4) enthalten. Die Veränderungen der Zahlungsströme aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind für den Berichtszeitraum wie für das entsprechende Halbjahr des Vorjahres in der **Kapitalflussrechnung** im Konzernzwischenabschluss aufgeführt.